

VCLnews



© Maresch/Photo

Ein starkes Team für ein starkes Gymnasium





Meine Versicherung

Die ÖBV Begräbnis-
kostenvorsorge

Gut, dass alles geregelt ist.

Damit Ihr letzter Wunsch erfüllt wird.

- > Versichern Sie Ihre Begräbniskosten
- > Schützt Ihre Hinterbliebenen vor finanziellen Überraschungen
- > Rasche und unkomplizierte Auszahlung

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Traum. Ziel. Leben.

Inhalt

Von der Leidenschaft zur Verantwortung – Unser Weg an die Spitze der AHS-Vertretung

Seite 4

Unsere Kandidat:innen für den Zentrallausschuss

Eva Teimel
Anna Gring
Alexander Keil
Andrea Meiser
Anja Smith-Fink
Herbert Weiß
Eckehard Quin
Peter Friebel
Sylvia Huber
Martin Miletich
Michaela Germann
Manfred Jantscher

Seiten 6 - 18

Mag. Eva Teimel

Kriegen wir die Kurve?

Seite 20

Mag. Herbert Weiß

„Schnelle Lösungen“

Seite 22

Editorial



© Andi Bruckner

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein „heißer“ Wahlseptember war angekündigt. Ein großer Teil davon wurde buchstäblich durch die Regenmassen eines Jahrhunderthochwassers hinweggespült. Doch die Wahlprogramme vieler Parteien enthalten dennoch gefährlich glühende Kohlen: Vom Ende der gymnasialen Langform über die Verabschiedung der Leistungsorientierung in der Schule bis hin zur Abschaffung der Matura als Höhepunkt schulischer (Aus-)Bildung ...

Umso wichtiger ist es, dass die Stimme der österreichischen AHS-Lehrer:innen, die Personalvertretung, zu diesen Themen auch weiterhin die starke Stimme der Vernunft bleibt. Die zwölf Kandidatinnen und Kandidaten der ÖPU mit der Spitzenkandidatin Eva Teimel, die bei der anstehenden Bundes-Personalvertretungswahl im November diese starke Stimme gegenüber dem Bildungsministerium bilden können, möchten wir in dieser Ausgabe der VCL-News vorstellen. Ein in jeder Hinsicht vielfältiges, motiviertes und engagiertes Team – allesamt Mitglieder unserer VCL!

Mit dem Wunsch von viel Freude beim Kennenlernen und der Bitte vom Wahlrecht auch Gebrauch zu machen,



Mag. Florian Stehrer
VCL-Bundesobmann

OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ § 25 ABS. 4

Die viermal pro Jahr erscheinende Zeitschrift „VCL News“ ist das Organ der **„Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen“**. Sie steht in ökumenischer Gesinnung auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung. Sie bezweckt, die Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Weiterbildung, insbesondere in Fragen der Bildung, der Erziehung und des Unterrichts, zu unterstützen.

Bundesobmann: Mag. Florian Stehrer
Nonntaler Hauptstraße 42e, 5020 Salzburg, florian.stehrer@my.goed.at

1. Obmann-Stellvertreterin: Mag. Barbara Sampl
b.sampl@outlook.com

2. Obmann-Stellvertreter: Mag. Dr. Bernd Langensteiner
bernd.langensteiner@vcl-ooe.at

Schriftführer: Dir. Mag. Robert Baldauf

Kassier: Philipp Wirrer

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) zu 100%: „Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen“

Redaktionelle Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Helmut Jantschitsch, E-Mail: helmut.jantschitsch@my.goed.at und
Mag. Florian Stehrer, E-Mail: florian.stehrer@my.goed.at

Zuschriften, Manuskriptsendungen und Anzeigen an die Redaktion.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen ausschließlich die VerfasserInnen die Verantwortung.

Layoutgestaltung und Produktion: mentor communications Werbeagentur GmbH

Anzeigenverwaltung: Mag. Helmut Jantschitsch,
E-Mail: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Oktober 2024

Von der Leidenschaft zur Verantwortung – Unser Weg an die Spitze der AHS-Vertretung

Eva Teimel und Herbert Weiß im Gespräch

Eva Teimel Wir erzählen beide immer gerne die Geschichte, wie wir überhaupt in die Landesvertretung gekommen sind. Ich habe das quasi in der DNA: Mein Vater war Betriebsratsvorsitzender, meine Mutter an einem Gymnasium Vorsitzende des Dienststellenausschusses und später im Zentralkomitee und da wurde mir immer mitgegeben, dass es super ist, sich für andere Menschen einzusetzen und immer für diese erreichbar zu sein. Ich habe es auch als Kind und Jugendliche nicht anders kennengelernt: Um für die Kolleg:innen da zu sein, gab es keinen Abend, kein Wochenende. Wie bist du dazugekommen?

Herbert Weiß Bei mir liegt die Arbeit in der Landesvertretung gewissermaßen auch in den Genen. Mein Vater war in der Personalvertretung und in der Gewerkschaft auf mehreren Ebenen tätig, bis hin zum Vorsitzenden der GÖD-Steiermark. Ich selbst wurde in meinem ersten Dienstjahr für die Gewerkschaft geworben und habe einige Jahre später Funktionen übernommen, da ich von Kolleg:innen darum gebeten wurde. Ähnlich ging es mir auch bei meinen weiteren Schritten auf der „Karriereleiter“. Ja, und heute stehen wir beide an der Spitze der AHS-Vertretung und haben schon viel erreicht.

Eva Teimel Wobei du aufgrund deiner langjährigen Tätigkeit als Gewerkschaftsvorsitzender schon sehr viel erreicht hast. Was ist das, worauf du in der Retrospektive am meisten stolz bist?

Herbert Weiß Das ist eindeutig der Abschluss jenes Projektes, bei dem man uns am Beginn überhaupt keine Erfolgchancen gegeben hatte, nämlich die Überführung der von NOST in SOST umgetauften neuen bzw. semestrierten

Oberstufe in die Schulautonomie. So wurde aus einer Zwangsmaßnahme, bei der viele Kolleg:innen weit mehr Nachteile als Vorteile sahen, eine Variante, die zur freien Wahl steht. Dazu kommt, dass wir auch erreichen konnten, dass die individuelle Lernbegleitung, die von sehr vielen Kolleg:innen als Fortschritt empfunden wurde, an allen mindestens 3-jährigen mittleren und höheren Schulen ab der 10. Schulstufe angeboten werden kann. Die Frage nach deinem größten Erfolg stelle ich dir aber jetzt auch: Worauf bist du stolz?

Eva Teimel Für mich war das die Abschaffung der verpflichtenden VWA. Im November des Vorjahres haben wir in unserer Runde noch darüber diskutiert, ob das eine gute Forderung für den Wahlkampf sein könnte, es wurde aber verworfen. Aber dann mit dem flächendeckenden Aufkommen der KI und der zunehmenden Unzufriedenheit der Kolleg:innen wurde das zu Jahresbeginn 2024 ein Thema und wir sind als ÖPU/FCG mit der Forderung nach der Abschaffung der verpflichtenden VWA hinausgegangen. Und das hat eingeschlagen, die ÖPU/FCG und auch ich hatten eine Medienpräsenz, die unglaublich war. Aber noch unglaublicher war, dass das Thema auch von Seiten des BMBWF und der Regierung positiv aufgegriffen wurde, auch wenn wir so manche Gegner hatten. Und dann war es plötzlich im Juni so weit: Die verpflichtende VWA ist gefallen, leider mit einigen Zugeständnissen an den grünen Koalitionspartner, aber das Aufatmen unter den Kolleg:innen war sehr groß. Da haben wir wirklich für unsere Lehrer:innen etwas erreicht, aber wir bleiben natürlich dran. Und dabei hat es sich wieder gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen FCG (Gewerkschaft) und ÖPU (Personalvertretung) ganz wichtig ist.

Herbert Weiß Gemeinsam mehr erreichen, das ist das Motto! Es gibt ja auch einige Themen, die derzeit in Diskussion sind und bei denen wir Fortschritte erreichen möchten. Aus Erfahrung weiß ich aber, dass man solche Vorhaben nicht zu früh der Öffentlichkeit präsentieren darf, um sie nicht gleich zu gefährden. Bei unserem Kampf um Verbesserungen für uns Lehrer:innen spielt naturgemäß das Geld eine große Rolle. Wir sind also ständig damit beschäftigt, Politik und Medien klarzumachen, dass es dringend Investitionen in das Schulsystem braucht. Darüber hinaus entdecken in den Zeiten vor den Wahlen auch jene Parteien die Bildung als Thema für sich, die sich sonst wenig darum kümmern. Dass dabei Uraltideen wie die Gesamtschule oder unerfüllbare Forderungen an die Schulen kolportiert werden, macht unsere Arbeit nicht leichter.

Eva Teimel Die nähere Zukunft wird sehr spannend werden, da wir nicht wissen, wie sich die neue Regierung zusammensetzen wird und welche Partei das Bildungsministerium besetzen wird. Da kann unsere Forderung nach der Beibehaltung eines leistungsorientierten Gymnasiums in seiner Langform wieder an Bedeutung gewinnen. Die Einführung der Gesamtschule war jetzt jahrelang Gottseidank kein Thema. Egal, welche Regierung an der Macht sein wird, mit dem Bedarf an Lehrer:innen und der Attraktivierung des Lehrberufs wird sie sich jedenfalls auseinandersetzen müssen. Wenn die NEOS derzeit in Wien plakativ „20.000 Lehrpersonen mehr“ kann ich nur schmunzeln. Woher sollen die kommen?

Herbert Weiß Solange man nicht die Rahmenbedingungen für unseren schönen Beruf attraktiver gestaltet, wird das

wohl ein unerfüllbarer Wunsch sein. Eine Verbesserung besonders für unsere jungen Kolleg:innen könnte das von uns geforderte Wahlrecht zwischen altem und neuem Dienstrecht bringen. Für uns alle wäre es wichtig, dass man uns mehr Unterstützung z. B. in Form von Supportpersonal oder in Form von praxistauglichen Maßnahmen gegen Regelverstöße von Schüler:innen bieten würde. Zum Abschluss noch eine

Frage: Was soll von deinem ÖPU-Vorsitz einmal den Lehrpersonen in Erinnerung bleiben?

Eva Teimel Die Abschaffung der verpflichtenden VWA und hoffentlich auch der Erhalt des achtjährigen Gymnasiums. Und hier die Gegenfrage: Woran sollen sich die Lehrer:innen an Deinem Vorsitz erinnern?

Herbert Weiß Als einen, der für die Kolleg:innen viel erreicht hat, der gleichzeitig aber gezeigt hat, dass die Gewerkschafter:innen keine Blockierer sind und aktiv an der Verbesserung des österreichischen Schulwesens arbeiten. Möge man in Zukunft mehr auf uns Lehrer:innen als die wahren Expert:innen hören als auf selbsternannte Bildungsexpert:innen.



ÖPU

WIR STEHEN FÜR

DAS DIFFERENZIERTESCHULSYSTEM:

**Österreich braucht seine bewährten Schularten,
um jeder Schülerin und jedem Schüler das
Passende bieten zu können!**

Eva Teimel
Vorsitzende
der ÖPU

Herbert Weiß
Vorsitzender der
FCG-AHS

ÖPU
göd.fcg.ahs
#wirschauenaufdich



Name: Eva Teimel

Schule: Niederösterreich, BG/BRG Baden, Biondegasse 6

Fächer: Latein, Geografie und wirtschaftliche Bildung, Rhetorik & Präsentation

Lehrerin seit: 27 Jahren

VCL & ich: Ich bin seit Beginn meiner Unterrichtstätigkeit VCL-Mitglied, weil mir damals meine Mama, die AHS-Direktorin und in der Personalvertretung und Gewerkschaft sehr aktiv war, einfach das Beitrittsformular hingelegt hat - da hatte ich gar keine andere Chance. In der VCL konnte ich meine ersten Schritte in der ÖPU machen, man hat mich dort gefördert und gefordert, wofür ich heute sehr dankbar bin.

Familie und Haustiere: Lange Jahre war mein Kater Cicerone der einzige Mann im Haus, seit Kurzem bin ich mit einem Techniker aus der Automobilbranche aus München glücklich verheiratet und verbringe viel produktive Arbeitszeit im Zug zwischen Mödling und München.

“Durch gezielte Unterstützung und Ressourcen sollen die Schüler:innen ihre Potenziale und Talente vollständig entfalten können.“

Das sollen meine Maturant:innen beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit/meinen Unterricht einmal sagen...

Ich würde mir wünschen, dass sie erkennen, dass ich versucht habe, sie immer wieder zu inspirieren und zu motivieren, ihr Bestes zu geben und an sich selbst zu glauben, und dass man alles erreichen kann, wenn man nur will und hart daran arbeitet. Mein Anspruch ist auch, dass ich immer von meinen Schüler:innen nicht nur als Lehrerin und Klassenvorstand, sondern auch als jemand, die sich wirklich für sie als Personen interessiert hat, in Erinnerung behalten werde.

Meinem 17-jährigen Ich würde ich heute sagen...

Ich finde das echt super, dass du dich für ein Lehramtsstudium entscheiden wirst! Das ist ein wunderschöner Beruf, mit dem du viel Freude haben wirst und auch viel bewirken können wirst. Wähle Fächer, die du gerne magst, egal, wie die Berufschancen sind, denn nur was man gern macht, macht man gut. Bleib immer offen für alles und wenn es einmal nicht so läuft: Aufstehen, Krone richten und weitermachen!

Für die nächsten fünf Jahre wünsche ich mir, dass in der Schule...

wieder eine Kultur herrscht, in der Lernen und Leistung geschätzt und als etwas Wertvolles angesehen werden, und den Schüler:innen ein Umfeld geboten wird, das sie motiviert, hohe Erwartungen an sich selbst und ihre Fähigkeiten zu setzen. Durch gezielte Unterstützung und Ressourcen sollen die Schüler:innen ihre Potenziale und Talente vollständig entfalten können und ihre Neugierde und ihr Wissensdrang gefördert werden. Leistungsorientierung und wertschätzender Umgang miteinander sind grundlegende Werte, die ich in den nächsten fünf Jahren weiter gestärkt sehen möchte. Dies beinhaltet das Wahrnehmen von Pflichten, das Einhalten von Regeln und das Respektieren der Mitschüler:innen und Lehrer:innen.



LESEFÖRDERUNG SMART GELÖST

Jö und **TOPIC**
NEU:
Mit BUCHKLUB-
Literaturmagazinen



Jö ab der
5. Schulstufe



TOPIC ab der
7. Schulstufe

Die Schülerzeitschriften 2024/25 für die Sekundarstufe I

... 5 neuen Rubriken auf
Jö|digi und **TOPIC|digi**
als digitale Erweiterung zu jeder Ausgabe.



... Lesefitness-Pass,
der Schüler*innen animiert, ihren
Lesefortschritt zu beobachten.

... **MINT**-Lernwelten
für das digitale Lesen und Lernen
in allen Fächern.

... **LERCHE**
Lesediagnose:
für die evidenzbasierte Leseförderung
in der 5. Schulstufe.



www.lerche-lesediagnose.at

NEU



... KI-Assistenz für
Ihren Unterricht:
DaZ-Material, Texte und Übungen
zu unseren Magazinen in
verschiedenen Niveaus!



**IHR SCHNELLER
WEG ZUM LESEABO:**

Bestellen Sie online auf www.jungoesterreich.at
Schreiben Sie uns per E-Mail an vertrieb@jungoesterreich.at
Rufen Sie uns an: +43 512 587 205-33



**JETZT BESTELLEN
UND DREIFACH
GUTES TUN:**

Mit jedem Abo unterstützen Sie
die gemeinnützigen Aktivitäten
unserer Mitherausgeber.





Name: Anna Gring

Schule: Wien

Fächer: Englisch, Psychologie & Philosophie,
Digitale Grundbildung

Lehrer seit: 12 Jahren

VGL & ich: Die VGL bietet mir stets den Raum und die Möglichkeiten mich außerhalb der „Konferenzzimmerblase“ auszutauschen, zu reflektieren und zu lernen – kurzum: tut einfach gut!

Familie und Haustiere: verheiratet, drei Kinder und oft im Einsatz mit Leihhund Zorro

„Die Diskussion und den Austausch mit meinen Kolleg:innen empfinde ich als bereichernd und spannend.“

Ich bin Lehrerin geworden, weil...

ich allen voran die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr schätze und mir der tägliche Kontakt mit ihnen meistens eine gute Stimmung bereitet. Ich mag es, wenn mir Unterstufenschülerinnen voller Begeisterung vom neuesten Freizeittrend berichtet ebenso wenn sich Schüler:innen auf tiefgehende Diskussionen abseits des Unterrichts mit mir einlassen. In meiner Freizeit muss ich mich oft bemühen, die Dinge nicht immer durch die „Unterrichtsbille“ zu sehen und in allem auszuloten, ob ich dieses oder jenes nicht im Unterricht einbauen kann.

Ich bin Personalvertreterin geworden, weil...

die Interessensvertretung schon zu Studienzeiten mein „Steckenpferd“ war und ich es als sehr wichtig erachte, eine Anlaufstelle für bestimmte Anliegen zu haben und gleichzeitig auch ein Sprachrohr für meine (=Lehrer:innen-Daseins-) Interessen zu haben/sein. Die Diskussion und den Austausch mit meinen Kolleg:innen empfinde ich als bereichernd und spannend. Gleichzeitig brenne ich dafür stetig Verbesserungen einzufordern.

Das sollen meine Maturant:innen beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit/meinen Unterricht einmal sagen...

...sie sollen sich daran erinnern, dass sie in einer angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre nicht nur Fachspezifisches, sondern auch für das Leben und den Alltag Relevantes gelernt haben. Sie sollen über die vielen spontanen und lustigen Momente reden, die es zu Hauf gab. Sie mögen sich an die schönen und wertvollen Momente erinnern und diese auch an ihre eigenen Kinder weitererzählen, sodass diese Schule positiv konnotieren.



Name: Alexander Keil

Schule: Wien, GRG 17 Parhamergymnasium,
Parhamerplatz 18, 1170 Wien

Fächer: INF, GW, GPB

Lehrer seit: 26 Jahren

VCL & ich: Ich war von Anfang an Mitglied bei der VCL-Wien, genauso wie bei der AHS-Gewerkschaft. Als Junglehrer war ich über jede Hilfe bei der Unterrichtsvorbereitung froh. Ich erinnere mich gut an die vielen Angebote und Veranstaltungen für beinahe alle Unterrichtsfächer. Auch heute schätze ich die Angebotsvielfalt im Bereich der Pädagogik sehr. Die VCL ist hier ein bewundernswerter Vorreiter.

Familie und Haustiere: Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Meine Kindheit habe ich ohne Unterbrechung mit Hunden verbracht, und das hat mich bis heute geprägt. Bei meinem derzeitigen Arbeitspensum kann ich mir im Moment allerdings nicht vorstellen, einen Hund zu halten.

„Fehler sind kein Zeichen von Schwäche, sondern eine Gelegenheit zu lernen und zu wachsen.“

Ein:e Lehrer:in, der/die mich prägte war... (und warum):

Ich glaube am meisten hat mich meine Volksschullehrerin geprägt. Sie hat mich ermutigt, mein Bestes zu geben, und mir gezeigt, dass ich mehr erreichen kann, als ich mir zugetraut hätte. Sie hat meine Stärken erkannt und mir das Gefühl gegeben, dass meine Talente und Interessen wertvoll sind.

Ich bin Personalvertreter:in geworden, weil...

...ich Ungerechtigkeiten kaum ertragen kann. Daher war und ist es mir ein großes Anliegen für jene zu kämpfen, die benachteiligt werden. Abgesehen davon ist die Arbeit in der Personalvertretung bzw. der Gewerkschaft eine wunderbare Möglichkeit Dinge zu bewegen und zum Besseren zu verändern.

Das sollen meine Maturantinnen/Maturanten beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit/meinen Unterricht einmal sagen...

Ich würde mich sehr freuen, wenn sie mir sagen, nicht nur fachliches Wissen erworben zu haben, sondern auch persönlich durch den Unterricht zu verantwortungsvollen und kritisch denkenden Menschen geworden zu sein.

Meinem 17-jährigen Ich würde ich heute sagen...

Hab Vertrauen in dich selbst: Du bist viel stärker und fähiger, als du denkst. Auch wenn du manchmal Zweifel hast, vertraue darauf, dass du die Herausforderungen, die vor dir liegen, meistern kannst. Erlaube dir Fehler zu machen: Fehler sind kein Zeichen von Schwäche, sondern eine Gelegenheit zu lernen und zu wachsen. Hab keine Angst davor, Risiken einzugehen und aus deinen Erfahrungen zu lernen. Nimm dir die Zeit, unterschiedliche Dinge auszuprobieren und deinen Leidenschaften zu folgen.



Name: Andrea Meiser

Schule: Georg von Peuerbach Gymnasium,
Linz, OÖ

Fächer: Latein, Geschichte und politische
Bildung

Lehrer seit: mehr als 30 Jahren

VCL & ich: Ich bin schon seit Beginn
meiner Tätigkeit auch VCL Mitglied. Als
junge Lehrerin lernte ich die Frau des dama-
ligen Vorsitzenden der VCL OÖ kennen. Sie
(ebenfalls Lateinerin) hat mich auf die VCL
aufmerksam gemacht. Ich wurde eingeladen,
durfte spannende Diskussionen über Schule
und Schulpolitik miterleben, tolle Seminare
besuchen, wurde gefördert und unterstützt
und bin bis heute gerne und aktiv dabei.

Familie und Haustiere: Eine Lehrerin,
ein Lehrer und zwei Schulkinder. Da ist klar,
dass bei uns zu Hause das Thema „Schu-
le“ viele Jahre lang sehr präsent war. Erst
jetzt, da unsere Kinder an der Universität
studieren, hat sich die Situation leicht
„entschärft“.

„In der VCL durfte ich span-
nende Diskussionen über Schule
und Schulpolitik miterleben und
tolle Seminare besuchen.“

Ein Lehrer, der mich prägte war...:

jeder meiner Chorleiter. Ich singe seit über 30 Jahren im Chor und versuche keine Probe auszulassen. Ein Chorleiter macht das, was er tut, gerne und mit Leidenschaft, fordert und fördert, arbeitet mit seinen Leuten gemeinsam auf ein Ziel hin, motiviert sie, ist konsequent, gut vorbereitet, verliert nicht den Überblick, interessiert sich für seine Sänger:innen – alles Dinge, die für mich einen guten Lehrer ausmachen.

Ein denkwürdiges Ereignis in meiner Lehrerkarriere war...

der Zeitpunkt, als meine eigenen Kinder ins Gymnasium kamen. In diesen acht Jahren ihrer Schullaufbahn habe ich das System Schule als Mutter aus einem neuen Blickwinkel kennengelernt. Meine Kinder haben mich daran Anteil haben lassen, wie sie Schule und Lernen erleben, sozusagen „Schule aus erster Hand“. Dies war eine überaus spannende und lehrreiche Erfahrung für mich, durch die ich sehr viel lernen und profitieren konnte.

Diese Schulveranstaltung blieb mir besonders in Erinnerung, weil...

Meine erste Teilnahme als Lehrerin an einem Schulschi-
kurs in Obertauern. Ich war jung, unerfahren, kannte die Gegend und Pisten nicht, hatte eine „nicht ganz so gute Gruppe“ und das Wetter war miserabel. Die Erleichterung, die ich empfand, als ich am Nachmittag mit allen Schüler:innen unversehrt wieder im Quartier angekommen war, kann sich niemand vorstellen, der das nicht einmal selbst erlebt hat.



Name: Anja Smith-Fink

Schule: öffentliches Gymnasium der Franziskaner Hall in Tirol

Fächer: Englisch, Bewegung & Sport

Lehrer seit: 13 Jahren

VCL & ich: Engagierte Lehrpersonen an meiner damaligen Schule haben mich auf die VCL aufmerksam gemacht und mit ihrem Enthusiasmus überzeugt. Besonders die Schlagworte „Vielfalt, Chancengleichheit und Leistung“ haben mich sofort angesprochen. Als Person, die Vernetzung und Austausch mag, war es für mich eine naheliegende Entscheidung, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Neben meinem Engagement als aktives Mitglied im Vorstand übernehme ich derzeit die Rolle der Kassierin des Vereins in Tirol.

Familie und Haustiere: Meine drei Söhne im Alter von 5, 7 und 9 Jahren halten mich stets auf Trab. Ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten und Sichtweisen auf die Welt inspirieren und fordern mich täglich aufs Neue.

„Engagierte Lehrpersonen haben mich auf die VCL aufmerksam gemacht und mit ihrem Enthusiasmus überzeugt!“

Ich bin Lehrerin geworden, weil...

Schon während meiner Zeit als Trainerin für Kunstturnen im Alter von 16 Jahren merkte ich, dass es mir Freude bereitet, Gruppen zu motivieren, zu unterstützen und zu begleiten sowie gemeinsam Ziele zu erreichen und darauf hinzuwirken. Diese Erfahrungen haben meine Entscheidung, Lehrerin zu werden, maßgeblich beeinflusst. Lehrerin zu sein bedeutet für mich viel Verantwortung und es fasziniert mich, wie unterschiedlich junge Menschen lernen.

Wenn ich drei Dinge im Schulsystem sofort ändern könnte, dann wären das... (und warum)

Ganz spontan fallen mir im Moment als erstes folgende drei ein (träumen darf man ja):

1. Kleinere Gruppen: Wenn Klassengrößen verkleinert werden, können wir Lehrpersonen individueller auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen.
2. Mehr Raum und Zeit für Projekte: Manchmal wäre es viel wert, den starren 50-Minuten-Rhythmus, in dem sich der Unterricht oft bewegt, aufzubrechen und mehr Freiraum für projektbasiertes Lernen zu schaffen.
3. Für die Lehrpersonen müssen bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Angemessene Arbeitsplätze und ein Umfeld, das die Bedürfnisse der Lehrkräfte berücksichtigt, sind entscheidend, um langfristig gesund und motiviert unterrichten zu können.

Das sollen meine Maturantinnen/Maturanten beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit einmal sagen...

Dass sie sich frei entfalten und ihre individuellen Interessen entdecken und weiterentwickeln konnten. Schule soll stets ein Ort der Sicherheit und der Inspiration gewesen sein und Lehrpersonen sollen neben der fachlichen Unterstützung auch die menschliche Entwicklung begleitet haben.



Name: Herbert Weiß

Schule: BG/BRG Oeversee, Graz,
Steiermark

Fächer: Mathematik, DG

Lehrer seit: 38 Jahren

VCL & ich: Ich wurde gleich in meinem ersten Dienstjahr für die VCL geworben und wurde an meiner zweiten Schule bald Vertrauenslehrer. Während meiner Jugend war ich lange Mitglied der Katholischen Jungschar und später auch Funktionär auf verschiedenen Ebenen.

Familie und Haustiere: Verheiratet, drei erwachsene Töchter und zwei Enkelkinder. Unser „Enkelhund“ wohnt bei der Familie meiner ältesten Tochter in unserem Dreigenerationenhaus.

„Wir sprechen in der Schule viel zu selten darüber, dass unser Schulsystem in vielen Bereichen sehr erfolgreich ist.“

Ein:e Lehrer:in, der/die mich prägte war... (und warum):

Mein Lateinlehrer durch seine klare Art und seine oft markigen Sprüche. Mein Mathematik- und DG-Lehrer, der nicht gerade unbeteiligt an meiner Studienwahl war, und mein Klassenvorstand, der uns „bessere“ Schüler* dazu gebracht hat, uns einiger unserer Mitschüler* anzunehmen. Das hat mir für meine Tätigkeit als Lehrer viel gebracht.

Etwas, über das wir in der Schule viel zu selten sprechen, ist:

Das unser Schulsystem in vielen Bereichen sehr erfolgreich ist.

Ich bin Lehrer geworden, weil...

ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite und von meinen Mitschülern* bzgl. meiner Erklärungen viele positive Rückmeldungen bekommen habe.

Ich bin Personalvertreter:in geworden, weil...

mich meine Kolleg:innen darum gebeten haben. Ich bin heute noch froh darüber, dass ich mich darauf eingelassen habe.

Das sollen meine Maturant:innen beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit/meinen Unterricht einmal sagen:

Ihr Unterricht hat uns viel gebracht und wir haben uns immer gerecht beurteilt gefühlt.

Für die nächsten fünf Jahre wünsche ich mir, dass in der Schule ...

Fakten endlich wichtiger sind als die Erzählungen mancher „Bildungsexpert:innen“.

* Ich war an einer reinen Burschenschule.



Name: Eckehard Quin

Schule: BG/BRG Perchtoldsdorf,
Niederösterreich

Fächer: Geschichte, Chemie

Lehrer seit: 26 Jahren

VCL & ich: Die ÖPU ist ein Wahlbündnis für die Personalvertretungswahlen im AHS-Bereich. Als ÖPU-Kandidat auf Landes- oder Bundesebene war und bin ich natürlich Mitglied in allen drei Organisationen, die dieses Bündnis bilden - also auch der VCL.

Familie und Haustiere: Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und einen Hund.

Mein Appell an die Politik lautet:
„Lasst die Schulen endlich in
Ruhe arbeiten!“

Ein:e Lehrer:in, der/die mich prägte war... (und warum):

meine Volksschullehrerin. Ich startete in der ersten Klasse mit über vierzig Klassenkolleg:innen – heute völlig unvorstellbar. Das hat natürlich nur mit strengen Regeln und entsprechender Disziplin funktioniert. Meine Volksschullehrerin hat sehr auf Leistung Wert gelegt und damit ein entsprechendes Fundament bei den ihr anvertrauten Schüler:innen gelegt.

Ich bin Personalvertreter:in geworden, weil...

ich mich über meinen Unterricht hinaus bestmöglich für meine Kolleg:innen einbringen wollte. Als ich 1998 zu unterrichten begann, wurde ich bei einem Interview für die Schulzeitung nach meinem Lieblingszitat gefragt. Ich antwortete mit Joseph Addison, einem englischen Dichter, Politiker und Journalisten (1672 – 1719): „To be perfectly just is an attribute of the divine nature; to be so to the utmost of our abilities, is the glory of man.“

Der bei mir, wie ich glaube, sehr stark ausgeprägte Gerechtigkeitssinn ist der Grund für mein Engagement in der Standesvertretung.

Für die nächsten fünf Jahre wünsche ich mir, dass in der Schule...

wieder mehr Ruhe einkehrt. Wir hecheln in den Schulen von einer Änderung zur nächsten, von deren Sinnhaftigkeit wir oftmals nicht überzeugt sind. Mein Appell an die Politik: „Lasst die Schulen endlich in Ruhe arbeiten! Gebt ihnen die Ressourcen, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen, und den Freiraum, flexibel auf die Herausforderungen am jeweiligen Standort reagieren zu können!“



© Privat

„Mir ist ein differenziertes Schulwesen mit einem leistungsorientierten Gymnasium ein Herzensanliegen.“

Name: Peter Friebl

Schule: Niederösterreich, BG/BRG Mödling, Franz Keim-Gasse

Fächer: Mathematik, Physik

Lehrer seit: 38 Jahren

VCL & ich: Ich habe 1986 als Lehrer in Wiener Neustadt (BRG Gröhrmühlgasse) begonnen und bin schon als Junglehrer der VCL beigetreten. Seit den späten 90er-Jahren arbeite ich im Landesvorstand der VCL mit und war fast ein Vierteljahrhundert in der VCL-Bundesleitung tätig.

Familie und Haustiere: Ich lebe alleine und habe keine Haustiere.

Ein Lehrer, der mich prägte ...

war Manfred Weindl in Bruck/Leitha, wo ich 1982 maturiert habe. Er hat dazu beigetragen, meine Leidenschaft für Mathematik zu wecken, und ich habe von ihm auch gelernt, wie man Kompliziertes häufig einfach erklären kann.

Ich bin Lehrer geworden, weil ...

es mir Freude macht, mit neugierigen und lernbereiten Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und meine Begeisterung sowohl für meine Unterrichtsgegenstände als auch für vieles andere weiterzugeben. Es ist eine große Motivation zu sehen, was aus den einstigen Kindern geworden ist – nicht nur in puncto Bildung und Schulwissen, sondern auch als Menschen und als wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft.

Ich bin Personalvertreter geworden, ...

weil ich Kolleginnen und Kollegen bei rechtlichen Fragen unterstützen möchte und weil mir ein differenziertes Schulwesen mit einem leistungsorientierten Gymnasium ein Herzensanliegen ist.

Das sollen meine Maturantinnen und Maturanten beim 25-jährigen Maturajubiläum über ihre Schulzeit/meinen Unterricht einmal sagen:

Es war eine tolle Zeit. Wir haben viel gelernt und auch Spaß gehabt. Und unsere Lehrerinnen und Lehrer haben uns dabei unterstützt und waren für uns da, wenn wir sie gebraucht haben.

Die ideale Schule ist für mich ...

eine Schule, in der der Mensch im Mittelpunkt steht, in der die Leistung nicht zu kurz kommt und in der sowohl eine breite Allgemeinbildung vermittelt sowie individuelle Begabungen gefördert werden.



Name: Sylvia Huber

Schule: BG/BRG Zell am See (Salzburg)

Fächer: Mathematik und Sport

Lehrer seit: 1995

VCL & ich: Ich bin erst seit kurzem VCL-Mitglied. Da ich aber Gertraud Salzmann, die ehemalige Bundesobfrau, persönlich gut kenne, - wir sind ja beide Pinzgauerinnen - habe ich schon sehr viel Positives über die VCL gehört und es freut mich dabei zu sein.

Familie und Haustiere: Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und einen Enkelsohn. Mündin „Luna“ ist unser jüngstes Familienmitglied.

„Da ich mit Leib und Seele Gymnasiallehrerin bin, hat mich die aktive Mitarbeit in der PV interessiert.“

Ich bin Lehrerin geworden, weil...

ich schon in der Volksschule „Rechenlehrerin“ werden wollte. Ich liebe es, jungen Menschen Wissen weiterzugeben und sie auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. Ich möchte Kinder zum selbständigen und kritischen Denken anregen. Meinen Schülerinnen und Schülern möchte ich nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie auch auf die wichtigen Dinge im Leben vorbereiten. Für sie eine Vertrauensperson zu sein, die ein offenes Ohr auch für außerschulische Probleme hat, ist mir ein Bedürfnis.

Ich bin Personalvertreterin geworden, weil...

ich, nachdem meine Kinder die Schule abgeschlossen haben, wieder Zeit für neue Herausforderungen aufbringen konnte. Da ich mit Leib und Seele Gymnasiallehrerin bin, hat mich die aktive Mitarbeit in der PV interessiert. Von einer ehemaligen Kollegin wurde ich auf eine mögliche Mitarbeit in der FCG/ÖPU angesprochen. Ich bewundere alle Mitwirkenden, die sich an vorderster Front für die Interessen von uns Lehrerinnen und Lehrern einsetzen und möchte mit meiner Mitarbeit einen kleinen Teil dazu beitragen.

Meinem 17-jährigen Ich würde ich heute sagen...

vertraue dir selbst, auch wenn du nicht immer den Weg klar vor dir siehst. Die Dinge werden sich fügen und aus jeder Erfahrung lernst du etwas Wertvolles. Scheue dich nicht davor, Fehler zu machen, sie sind Teil deines Werdens. Ich würde den Weg als Lehrerin jederzeit wieder einschlagen, da es für mich eine bereichernde und verantwortungsvolle Aufgabe darstellt. Auch das „Angstfach“ Mathematik war eine gute Wahl und meine Leidenschaft für die Arbeit brennt auch nach 28 Dienstjahren immer noch.



Name: Martin Miletich

Schule: BG Neusiedl am See - Burgenland

Fächer: Geographie und kath. Religion

Lehrer seit: 2010

VCL & ich: Ich bin seit 2019 VCL-Mitglied. Neben dem unermüdlichen Einsatz der VCL-Bundesspitze für den Erhalt des Gymnasiums schätze ich die Lektüre der VCLnews sehr. Diese Zeitschrift deckt neben der Landespolitik ein breites Spektrum an Themen - oft abseits der aktuellen Bildungspolitik - ab.

Familie und Haustiere: Verheiratet seit 2019 mit Brigitte, eine Tochter (Helena, geb. 2022)

„Wir brauchen dringend einen Abbau von Bürokratie, da diese viel zu viel Zeit in Anspruch nimmt.“

Etwas, über das wir in der Schule viel zu selten sprechen, ist:

Die Bedeutung der Tätigkeit der PV und der Gewerkschaft wird vielen Kolleg:innen erst bewusst, wenn sie unmittelbar betroffen sind und gewerkschaftlichen Schutz benötigen. Dass vieles von PV und der Gewerkschaft im Vorfeld abgemildert wird, nehmen viele im Trubel des Schulalltags nicht wahr.

Ich bin Personalvertreter geworden, weil...

Ich mich für meine KollegInnen einsetzen will und ihnen in dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen beistehen will.

Wenn ich drei Dinge im Schulsystem sofort ändern könnte, dann wären das...

1. der Abbau von Bürokratie, da diese viel zu viel Zeit in Anspruch nimmt
2. dass jene freiwillige Zeit, die Lehrer:innen neben all ihren Aufgaben im schulischen Alltag leisten, in die Besoldung einfließen
3. die Abschaffung des neuen Lehrerdienstrechtes.

Die ideale Schule ist für mich...

wo sich jede:r Lehrer:in wohlfühlt und gern dem Beruf ausübt.

Für die nächsten fünf Jahre wünsche ich mir, dass in der Schule...

Mehr Respekt gegenüber den Lehrkräften entsteht und die große Anzahl an geleisteten Stunden von der Öffentlichkeit gesehen und honoriert wird.



Name: Michaela Germann

Schule: Vorarlberg, BG Lustenau

Fächer: Geschichte und politische Bildung, Geografie und wirtschaftliche Bildung, Unternehmerführerschein

Lehrer seit: 33 Jahren

VCL & ich: Freunde haben mich auf die VCL aufmerksam gemacht. Für die VCL-Werte „Vielfalt, Chancengleichheit und Leistung“ lohnt es sich gemeinsam einzutreten.

Familie und Haustiere: verheiratet mit einem seit Kurzem pensionierten AMS-Direktor, der sich ebenfalls in der Personalvertretung engagiert hat, eine Tochter.

„Für mich stellt die Arbeit der Personalvertretung einen wichtigen Grundpfeiler für ein gutes Arbeitsklima am Schulstandort dar.“

Ein:e Lehrer:in, der/die mich prägte war...:

Eigentlich waren es mehrere Lehrerinnen, die mich während meiner Schulzeit prägten und einen wesentlichen Anteil daran haben, dass ich Lehrerin wurde. Ich denke mit Freude an eine wunderschöne Volksschulzeit zurück und insbesondere an zwei Lehrerinnen, denen ich viel verdanke. In der Oberstufe wiederum zwei Lehrerinnen, die mich geprägt und nachhaltig beeinflussten haben. Einerseits imponierte mir ihre Fachkompetenz, was sich später auch in der Wahl der Studienfächer widerspiegelte, andererseits war es ihr pädagogisches Geschick, ihre Fähigkeit, Menschen zu motivieren und zu fördern.

Ich bin Personalvertreterin geworden, weil...

ich aus eigener Erfahrung weiß, wie wichtig es ist, fachlich kompetente Beratung und Unterstützung in arbeitsrechtlichen Fragen zu haben. Diese Hilfe, die mit zuteilwurde, möchte ich auch an andere weitergeben. Für mich stellt die Arbeit der Personalvertretung außerdem einen wichtigen Grundpfeiler für ein gutes Arbeitsklima am Schulstandort dar.

Wenn ich drei Dinge im Schulsystem sofort ändern könnte, dann wären das...

die Einführung von Ethik als Unterrichtsfach in der Unterstufe, mehr Unterstützungspersonal im Bereich der Schulsozialarbeit und ein mehr an Ressourcen für fachlichen und pädagogischen Spielraum an den Schulen. Gerade bei Ethik in der Unterstufe sehe ich im Zusammenhang mit den steigenden Abmeldungen vom Religionsunterricht raschen Handlungsbedarf. Dieses Fach würde einen wesentlichen Beitrag zur Vermittlung von Werten und Haltungen leisten, die die Grundlage für ein friedliches, solidarisches und demokratisches Miteinander in einer Gesellschaft darstellen.



©Manuel Horn

Name: Mag. Manfred Jantscher

Schule: BG/BRG Mössinger, Klagenfurt, Kärnten

Fächer: Musikerziehung, PUP

Lehrer seit: 29 Jahren

VCL & ich: Die VCL wurde mir durch die ehemalige FA-Vorsitzende Peggy Arnold nähergebracht. Derzeit ist Kollegin Sabine Wintschnig unsere VCL-Landesobfrau und ich bemühe mich, sie nach Kräften zu unterstützen.

Familie und Haustiere: Ich bin verheiratet und Vater von drei Kindern.

„Wir brauchen einen Stopp der „Reformitis“ und müssen Verlässlichkeit und Kontinuität in das Bildungswesen bringen.“

Ein:e Lehrer:in, der/die mich prägte war...:

Mein Klassenvorstand und Mathematiklehrer im Peraugymnasium in Villach, der mich und unsere Klasse zur Matura sehr gut begleitet und durch seine Menschlichkeit und Professionalität sehr positiv geprägt hat.

Ich bin Personalvertreter geworden, weil...

ich mich gerne für andere Kolleg:innen einsetze. Die ÖPU hat mich von Anfang an angesprochen, weil dort viele Kolleg:innen mit großem Einsatz dabei waren.

Auf Bundesebene bewunder(t)e ich alle Spitzenvertreter:innen der ÖPU/FCG, die sich mit unglaublichem Einsatz erfolgreich für den Erhalt des Gymnasiums eingesetzt haben. Wir hatten und haben Gott sei Dank auch in der GÖD immer Vorsitzende, die uns tatkräftig unterstützt haben. Fritz Neugebauer, ein gewerkschaftliches Urgestein und jetzt „unser“ Eckehard Quin waren und sind verlässliche Partner der Lehrer:innen.

Die ideale Schule ist für mich...

Ein Ort, an dem Lehrer:innen gerne unterrichten und Schüler:innen für sich vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung erkennen.

Wenn ich drei Dinge im Schulsystem sofort ändern könnte, dann wären das... (und warum)

- Ein Stopp der „Reformitis“. Wir müssen endlich Verlässlichkeit und Kontinuität in das Bildungswesen bringen.
- Mehr Handlungsspielraum für die Lehrer:innen.
- Wiedereinführung des Unterrichtspraktikums.



inter
pädagogica



07.-09. November 2024

Messe Wien

Wissen färbt ab.

45. Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung,
Kultur und Sport – von der Kleinkindpädagogik bis
hin zum kreativen, lebensbegleitenden Lernen

**Tickets & Information:
interpaedagogica.at**



Die Marke Interpädagogica ist
Eigentum der Reed Salzburg Wien GmbH
und wird unter Lizenz von Austrian
Exhibition Experts GmbH verwendet



**expo
experts
austria**



© Christian Streili

Mag. Eva Teimel
Vorsitzende ÖPU

TEIMELine

Schule - was sonst!



Kriegen wir die Kurve?

„Es ist die Frage, ob es uns gelingt, ein solches in der Schule zu schaffen.“ So wurde ich unlängst in der Presse¹ zitiert. Konkret ging es um das Bewusstsein für gute Recherche, Quellenkritik und sorgfältiges Zitieren. Ja, es sind unsere Aufgaben, unsere Schüler:innen darauf hinzutrainieren, was aber in Zeiten wie diesen nicht einfach ist. Unsere Schüler:innengeneration, aufgewachsen als Digital Natives und mit dem Gebrauch von digitalen Endgeräten und vor allem des Internets völlig vertraut, haben einen anderen Zugang: Für sie ist im Internet alles greifbar, alles verfügbar, so quasi Gemeingut, und sie hätten wahrscheinlich auch kein Problem, wenn ihre ins Netz gestellten Inhalte einfach (ohne zu zitieren) übernommen würden.

Gefördert wird dieses Denken sicherlich durch Social Media: Man gibt alles

preis und freut sich sogar, wenn diese Inhalte auch geteilt werden. Da hat sich wohl langsam ein Paradigmenwechsel eingeschlichen, den nicht nur wir Lehrer:innen, sondern auch die gesamte Gesellschaft nun kritisch hinterfragen sollte, zumal gerade Medien- und Quellenkritik ganz wichtige Punkte für mündige Staatsbürger sind. Hand in Hand damit geht die intensive Handy-Nutzung und dabei vor allem die Immersion in Social Media.

Hoch aktuell erscheint mir die Diskussion über ein Handy-Verbot an den Schulen. Wir merken alle, dass Handys stark vom Unterricht ablenken, die Aufmerksamkeitsspanne sinkt kontinuierlich. Darüber hinaus kann über Messenger-Dienste oder soziale Netzwerke Cybermobbing leicht stattfinden, was das psychische Wohlbefinden von Schülern:innen negativ beeinflusst.

Auch die ständige Präsenz von sozialen Medien kann den sozialen Druck und den Vergleich unter den Schüler:innen verstärken. Darüber ist durch Studien belegbar, dass der Smartphone-Gebrauch im Kindes- und Jugendalter die körperliche und vor allem auch die geistige Gesundheit belastet, von schlechterem Schlaf bis hin zu vermehrten Ängsten und massiven psychischen Problemen. (Lesetipp: Jonathan Haidt: Generation Angst, Rowohlt 2024). Wenn wir nicht eine kaputte Gesellschaft haben möchten, müssen wir mit allen Mitteln versuchen, jetzt die Kurve zu kratzen und ein tiefes nationales Bewusstsein schaffen, aber dafür braucht es mehr als nur uns Lehrer:innen!

¹ Wenn die Hausübung in sieben Sekunden erledigt ist, in: Die Presse am Sonntag, 1.9.24, S. 34



Bild lizenziert von BigStockPhoto.co

Unsere Zusatzwerke für Ihren Deutsch- Unterricht



Schreibkompetenz

Schreibarrangements, Formulierungshilfen und Mustertexte



Rechtschreibung und Grammatik

Übungen und Zusammenfassungen der wichtigsten Regeln



Literaturkunde

Für ein umfassendes Verständnis von Literatur und literaturgeschichtlichen Epochen



Wiederholen leicht gemacht

Zum Wiederholen des Stoffs der Volksschule oder der Sekundarstufe 1



Sie haben Fragen? Unser Kund*innen-Service ist unter 0800 50 10 14 und service@westermann.at für Sie da.

Zu den Werken ►



www.westermann.at

westermann



Jugend & Volk

E. DORNER



göd.fcg

**Gemeinsam stark!
Gemeinsam erfolgreich!**

Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender FCG/AHS



„Schnelle Lösungen“

Bild lizenziert von BigStockPhoto.com



Pünktlich vor der Nationalratswahl erinnern sich alle Parteien an das Thema Bildung, auch solche, die lieber den zuständigen Minister für alle Missstände verantwortlich machen, als sich selbst mit der Lösung von Problemen zu beschäftigen. Dass es sich hauptsächlich um Probleme handelt, die von außen in die Schulen hineingetragen werden und deshalb von den dort handelnden Personen nicht allein bewältigt werden können, interessiert nur wenige. Unterstützt werden diese Parteien von einigen Medien und vor allem von selbsternannten „Bildungsexpert:innen“, die allzu gerne „gute Tipps“ geben. Deren Namen will ich gar nicht nennen. Bei einigen von ihnen führt nämlich allein die Nennung ihres Namens zu Magenkrämpfen im Kreis der Lehrer:innen. Für „Bildungsexpert:innen“ lässt sich mit plakativen Thesen viel Geld verdienen, obwohl ihnen in Wahrheit jegliche Expertise fehlt.

Dass manche „Lösungsvorschläge“ von Parteien bzw. ihrer Proponent:innen gelinde gesagt unausgegoren oder schon sehr alte Hüte sind, zeigt, dass sie das Thema nicht wirklich ernst nehmen. Den Vogel hat wohl der Wiener Bildungsstadtrat (NEOS) mit seiner Forderung nach einer sechsjährigen Volksschule abgeschossen.

Die Schule ohne Noten und jeglichen „Leistungsdruck“ und natürlich die Gesamtschule zählen wieder zu den sogenannten „Lösungsvorschlägen“ der jüngsten Zeit. Dass diese gerade aus dem linken Parteienspektrum kommen, wundert mich besonders. Glauben die Proponent:innen wirklich, dass sie damit „gleiche Chancen für alle“ oder mehr „Bildungsgerechtigkeit“ erzielen können? Internationale Erfahrungen, durch Studien belegt, zeigen eindeutig, dass es ohne Differenzierung nicht geht, dass es in Gesamtschulländern mehr Segregation denn je gibt. Dass in „Gesamtschulstaaten“ Differenzierung über die Geldtasche der Eltern erfolgt, indem sie entweder ihre Kinder in teure Privatschulen schicken oder sich in Gegenden ansiedeln, die sich Ärmere, v. a. Migrant:innen, nicht leisten können, kann doch nicht im Sinn von Parteien sein, denen Chancengerechtigkeit wirklich am Herzen liegt.

Ich plädiere für eine sinnvolle Weiterentwicklung unseres Schulsystems. Diese braucht Zeit, die Berücksichtigung der Expertise der Lehrer:innen und Investitionen. Die Gesamtschule wäre für die Regierung vielleicht billiger, in Wahrheit aber ein großer Schritt in Richtung Rückzug des Staates aus seiner bildungspolitischen Verantwortung.

6 | Tribüne



AUSSENSICHT

Herbert Weiß hält nichts vom Vorschlag der Neos, die Volksschule auf sechs Jahre auszuweiten.

Die Gesamtschule wäre ein Rückschritt

Pünktlich vor der Nationalratswahl entdecken auch jene Parteien das Thema Bildung und deren Probleme, die sich ansonsten mit Kritik begnügen. Unterstützt werden diese Parteien von einigen Medien und vor allem von selbsternannten „Bildungsexperten“, die allzu gerne „gute Tipps“ geben. Deren Namen will ich gar nicht nennen. Bei einigen von ihnen führt nämlich allein die Nennung ihres Namens bei Lehrerinnen und Lehrern zu Magenkrämpfen.

Dass manche „Lösungsvorschläge“ unausgegoren oder schon sehr alte Hüte sind, zeigt, dass sie das Thema nicht wirklich ernst nehmen. Den Vogel hat wohl der Wiener Bildungsstadtrat (Neos) mit seiner Forderung nach einer sechsjährigen Volksschule abgeschossen.

Die Schule ohne Noten und „Leistungsdruck“

„Internationale Erfahrungen zeigen, durch Studien belegt, eindeutig, dass es ohne Differenzierung nicht geht.“

und natürlich die Gesamtschule zählen wieder zu diesen sogenannten „Lösungsvorschlägen“. Dass diese gerade aus dem linken Parteienspektrum kommen, wundert mich besonders. Glauben die Proponenten wirklich, dass sie damit „gleiche Chancen für alle“ erzielen können? Internationale Erfahrungen zeigen, durch Studien belegt, dass es ohne Differenzierung nicht geht, dass es in Gesamtschulländern mehr Segregation denn je gibt. Dass in „Gesamtschulstaaten“ Differenzierung über die Geldtasche der Eltern erfolgt, indem sie ihre Kinder in teure Privatschulen schicken oder sich in Gegenden ansiedeln, die sich Ärmere, vor allem Migranten, nicht leisten können, kann nicht im Sinn von Parteien sein, denen Chancengerechtigkeit wirklich am Herzen liegt.

Ich plädiere für eine sinnvolle Weiterentwicklung unseres Schulsystems. Diese braucht Zeit, die Berücksichtigung der Expertise der Lehrerinnen und Lehrer sowie Investitionen. Die Gesamtschule wäre für die Regierung vielleicht billiger, in Wahrheit aber ein großer Schritt in Richtung Rückzug des Staates aus seiner bildungspolitischen Verantwortung.

Herbert Weiß ist Chef der AHS-Lehrergewerkschaft.

Die Meinung in diesem Gastkommentar muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

STABILITÄT & SICHERHEIT



Im Mittelpunkt
der Mensch

goedfcg.at

Kneissl-Reisende erleben zu Silvester mehr ...



Sri Lanka, Yala Nationalpark © emjay-smith/stock.adobe.com

Marokkanische Impressionen

25.12.24 - 4.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, **** und *****Hotels u. 1 Nacht im Riad/HP, Silvesterdinner, Eintritte, RL **€ 2.890,-**

Ägypten: Naturwunder der Libyschen Wüste

+ Oase Siwa und „Weiße Wüste“

25.12.24 - 4.1.2025 Flug ab Wien, Bus, Geländewagen, Inlandsflug, Hotels/HP, tw. VP, 1 Nacht im Zelt in der Weißen Wüste, Eintritte, RL **€ 3.150,-**

Wandern auf den Kapverdischen Inseln

Santiago - Fogo - São Vicente - Santo Antão

26.12.24 - 5.1.2025 Flug ab Wien, Kleinbus, Schiff, Wanderungen, meist *** u. ****Hotels bzw. 1x Pension/meist HP, tw. VP, Ausflüge, Eintritte, RL **€ 4.080,-**

Höhepunkte Südafrikas

Grandiose Nationalparks im Osten - die bezaubernde Kapregion im Westen

25.12.24 - 5.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrt, Eintritte, RL **€ 4.100,-**

Jordanien Rundreise

UNESCO-Welterbe entlang einer der wichtigsten Karawanenroute der Antike

27.12.24 - 3.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.950,-**

Oman Rundreise - Abu Dhabi

+ Besuch des Louvre in Abu Dhabi

26.12.24 - 4.1.25 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, Geländefahrzeuge, *** u. ****Hotels sowie 1x Wüsten-Camp/meist HP, tw. VP, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 3.690,-**

Indien: Goldenes Dreieck

Taj Mahal - mittelalterliche Forts in Agra und Amber - prachtvolle Paläste in Jaipur

+ „Tiger Project“-Nationalpark Ranthambore

28.12.24 - 4.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ***Lodge u. ****Hotels/HP, 2x VP, Wildbeobachtungsfahrten, Rickshaw-Fahrt, Eintritte, RL **€ 2.440,-**

Sri Lanka intensiv

+ Wildtierbeobachtungen in den Nationalparks + Kurzwanderungen

23.12.24 - 6.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/HP, Zugfahrt, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, RL **€ 3.930,-**

Höhepunkte Mexikos

Vom Hochland bis zur Karibikküste in Yucatan + Kultur & Natur vom Feinsten

21.12.24 - 6.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/NF, Eintritte, RL **€ 4.990,-**

Chile - Land der Kontraste

Atacama-Wüste, Seengebiet und Insel Chiloé, Patagonien mit Torres del Paine-Nationalpark

21.12.24 - 5.1.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist *** u. ****Hotels/NF, Bootsfahrten, Eintritte, RL **€ 7.190,-**